

Beiträge für den Klimaschutz gewürdigt

Nachhaltigkeitszuschuss: Stadt Bühl unterstützt fünf Projekte mit rund 33.000 Euro

Von BT-Redakteurin Sarah Reith

Bühl – Den Klimaschutz vor Ort fördern und die Bevölkerung motivieren, in diesem Bereich aktiv zu werden: Das will man in Bühl unter anderem mit dem Nachhaltigkeitszuschuss erreichen, der nun zum ersten Mal vergeben wurde. Insgesamt rund 33.000 Euro Fördergeld hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung verteilt. Die Summe fließt an fünf sehr unterschiedliche Projekte.

Eigentlich hatte die Kommune trotz klammer Haushaltslage sogar 70.000 Euro bereitgestellt, um Projekte der Bühler Bürgerschaft zu fördern, die einen Beitrag zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der UN leisten. Allerdings gingen bei der Stadt nur insgesamt acht gültige Bewerbungen für den Zuschuss ein. Der städtische Klimabeirat, der als Jury fungierte, befand drei davon als nicht förderwürdig. Der Empfehlung folgten auch der Klima- und Umweltausschuss sowie in der vergangenen Woche der Gemeinderat, der die Förderung der fünf verbliebenen Projekte einstimmig beschloss.

Alle fünf leisten, wie aus den Sitzungsunterlagen hervorgeht, einen kleinen bis mittelgroßen Beitrag für den lokalen Klimaschutz.

Gleich zwei Projekte erhalten laut Klimaschutzmanager Martin Andreas die maximale Fördersumme in Höhe von jeweils 15.000 Euro – und beide sind in Eisental angesiedelt. So soll in dem Ortsteil noch in diesem Jahr ein breit angelegter Entwicklungsprozess angebahnt werden, der Eisental zur klimaneutralen Gemeinde bis 2035 machen soll. Ab dem kommenden Jahr wird das Vorhaben im Rahmen des transnationalen Erasmus-Projektes „Green Deals“ weitergeführt.

Für die Umsetzung von „Green Deals“ unter dem Motto „global gedacht, lokal gemacht“ fließt nun auch die Förderung von der Stadt. Im Rahmen des Projektes soll es einen internationalen Austausch zwischen den mitwirkenden Kommunen aus drei Ländern geben. Zudem sollen Kinder und Jugendliche an das Thema Nachhaltigkeit herangeführt werden. Der Antrag wurde vom Heimatverein Eisental und Ortsvorsteher Jürgen Lauten gestellt, weitere



Im „Schlaraffental“ der Familie Fröhlich wird ein intelligentes Regenwassermanagement umgesetzt.

Foto: Frank Fröhlich/Archiv

Akteure sollen Kindergarten und Schule sowie der Permakulturgarten „Schlaraffental“ werden.

Insgesamt will man im Rahmen des Projektes möglichst

viele zum Engagement in Klimaschutzteams und Projektgruppen aktivieren: Bürger, Kommune und Kirche, Firmen und Institutionen, Bildungseinrichtungen, Vereine und Verbände sollen angesprochen werden. Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und intensive Öffentlichkeitsarbeit sollen eingesetzt werden, damit möglichst alle Eisentäler erreicht, sensibilisiert und dazu motiviert werden, ihren Alltag in allen Lebensbereichen klimafreundlicher zu gestalten.

Das zweite Projekt, das die Maximalförderung erhält, ist der Permakulturgarten „Schlaraffental“ der Familie Fröhlich in Eisental allein – und zwar für intelligentes Regenwassermanagement. Die Familie will sechs Zisternen für intelligentes Regenwassermanagement, Humusaufbau und Klimaanpassung einbauen. Es ist der

Einsatz von Pflanzenkohle sowie die Anlage eines Retentionstümpels auf dem Areal geplant.

Spektrum reicht von Kunst- bis Ernteprojekt

Auch die drei weiteren bezuschussten Projekte decken ein breites Spektrum vom Kunst- bis zum Ernteprojekt ab. Ein Nachhaltigkeitszuschuss von 2.250 Euro fließt für den Lyrik-Paravent, der in diesem Jahr aufgestellt wurde. Das darauf abgedruckte Gedicht von Barbara Laskowski soll als Kunstelement zur Förderung des Klimabewusstseins beitragen.

Ebenfalls gefördert wird das „Gelbe Band“-Projekt des Ortschaftsrates Neusatz. Der Ortsteil erhält 750 Euro für das Ernte-Projekt, bei dem Perso-

nen, die ihre Obstbäume nicht selbst abernten, diese mit einem Band kennzeichnen und das Obst damit der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen können. Das wiederum soll einen Beitrag gegen Lebensmittelverschwendung leisten. Die Kommune fördert die Anschaffung der gelben Bänder sowie von Infoschildern.

Rund 420 Euro fließen zudem an den Tauchsportverein Mittelbaden (TSVMB). Die Sektionsgruppe Naturwissenschaftliches Tauchen (NAWITA) des Vereins kümmert sich seit 2016 um eine Bestandsübersicht der Unterwasserflora und -fauna. In diesem Zusammenhang wollen die Taucher nun mit Dattenloggern in verschiedenen Baggerseen in Mittelbaden Temperatur-Lichtmessungen durchführen. Das soll zur Aufklärung über Klimaveränderungen beitragen.



Rolf Rohrbacher-Laskowski und Künstlerin Barbara Laskowski vor dem Lyrik-Paravent, der zur Förderung des Klimabewusstseins beitragen soll.

Foto: Archiv/Joachim Eiermann

Aufgespießt



Wer war wirklich in Haft?

Ottersweier (nie) – Das ist doch wohl eine ganz unverfängliche Frage! Die allermeisten werden sie doch wohl mit „Nein“ beantworten. Oder waren Sie schon einmal in Haft? Die Frage „Waren Sie innerhalb der letzten vier Monate in Haft?“ muss man nämlich regelmäßig beantworten, wenn man sich beim Blutspendetermin einfindet und die 500 Milliliter seines roten Safts abgeben will. Das Ausfüllen des Spender-Fragebogens gehört ebenso fest zum Prozedere wie das stärkende Vesper nach der Spende. Aber: Wie machen das denn nun die Hafter, die Bürger von Haft? Oder auch alle, die kurz vor dem Termin einen Abstecker in eben diesen Zinken von Ottersweier gemacht haben. Flunkern sie bei der Frage? Fragen sie nach, was denn mit Haft gemeint ist? Notieren sie einen Zusatz auf das Formular zur Erklärung? Oder werden die Zweifel im anschließenden Arztgespräch gleich weggewischt? Man weiß es nicht! Sind wir also einfach froh, dass wir in den vier Monaten vor dem Spendetermin nicht in Haft waren. Obwohl Haft ja wirklich mal eine Reise wert ist. Das richtige Haft halt!

Nachwuchs für die Floriansjünger

Kinderfeuerwehr in Altschweier gegründet / Kommandant betont enorme Bedeutung für die Zukunft

Von Christel Dietmeier

Bühl – Rund um das Feuerwehrgerätehaus in der Dorfmitte von Altschweier war am vergangenen Samstag mächtig was los. Die Freiwillige Feuerwehr, Abteilung Altschweier, hatte zu ihrer gut vorbereiteten Gründungsveranstaltung „Kinderfeuerwehr“ eingeladen, bei der die Corona-Vorgaben beachtet und die Teilnehmer registriert wurden.

Mit großer Freude begrüßte Matthias Wörther, Abteilungskommandant der Altschweierer Wehr, die 14 sechs- bis neunjährigen Kinder, zehn Buben und vier Mädchen, ihre Eltern, aber auch die Bühler Feuerwehrspitze mit Kommandant Günter Dußmann, Stellvertreter Frank Ruschmann, Jugendfeuerwehrwart Simon Keul und zahlreiche Altschweierer Floriansjünger. Der Abteilungskommandant skizzierte die Vorbereitungen für die Gründung einer Kinderfeuerwehr in Altschweier, die bereits kurz vor der Corona-Pandemie startklar gewesen sei, aber dann um eineinhalb Jahre verschoben werden musste, und bat das Betreuerteam, sich Eltern und Kindern vorzustellen. Die Aktiven Stefan Grubisic, Stefanie Mörmann, Patrick Schäfer und Tim Wohlgenut



Fröhlicher Nachwuchs: Altschweier ist die sechste Abteilung in Bühl, die nun über eine Kinderfeuerwehr verfügt.

Foto: Christel Dietmeier

sowie Rosa Smolka und Marion Peiker (beide keine Aktiven) bilden das Betreuerteam, dessen Ansprechpartner der Abteilungskommandant ist.

Nach dem offiziellen Teil war für die Kinder-Feuerwehler ein großer Mal- und Basteltisch im Feuerwehrgerätehaus vorbereitet, und sie durften sich ei-

nen täuschend echten „Piepser“ (Funkmeldeempfänger) mit Namen gestalten. Einen Stock höher im Kameradschaftsraum informierte Abteilungskommandant Matthias Wörther mit einer Power-Point-Präsentation über Sinn und Zweck der Kinderfeuerwehr, Organisatorisches sowie

Wichtiges rund um die Sicherheit der Kinder.

„Wir wollen die Kinder mit der Feuerwehr vertraut machen, Gemeinschaft bilden und fördern, aber auch Spiel und Spaß rund um die Feuerwehr anbieten.“ Komplettiert werde das Angebot durch Ausflüge und Besichtigungen, aber

auch Basteln und Backen könne auf dem Programm stehen. Die Gruppenstunden finden jeweils am ersten Donnerstag des Monats von 17 bis 18.30 Uhr statt; Treffpunkt ist das Feuerwehrgerätehaus.

Kommandant Günter Dußmann erinnerte an die Gründung der ersten Kinderfeuerwehr vor elf Jahren und dankte der Abteilung Altschweier für die sechste Gründung einer Kinderfeuerwehr, aber auch den Eltern, „dass sie uns ihre Kinder anvertrauen“. Und zu Betreuern und Kindern gewandt meinte der Kommandant: „Das wird sicher eine tolle Sache“. Nur eine Feuerwehrabteilung der Großen Kreisstadt Bühl sei derzeit noch ohne Kinderfeuerwehr, bedauerte er. „Wenn unsere Wehr den Status ihrer derzeitigen Stärke halten will“, appellierte Dußmann, „dann brauchen wir 170 Kinder, die auch alle bei der Stange bleiben“.

Nach der Kinderfeuerwehr würden die Mädchen und Buben im Alter von zehn Jahren dann in die Jugendfeuerwehr wechseln, deren Ausbildung zentral in Bühl stattfindet. Anschließend ging's bei Gesprächen, Getränken, Wurst und Weck zum geselligen Teil über und die neue Altschweierer Kinderfeuerwehr-Truppe genoss ihre erste Ausfahrt mit dem großen Löschfahrzeug.